

TAGBLATT

abo+ KREUZLINGEN

Fotobücher treiben das Geschäft an: Ifolor macht Bilder aus Klicks – und ist für den Prix SVC Ostschweiz nominiert

Die Kreuzlinger Ifolor AG ist ein Unternehmen für den besonderen Augenblick. Sie gehört zu den Finalisten des Prix SVC Ostschweiz 2022.

Stefan Borkert

23.02.2022, 05.00 Uhr

Jetzt kommentieren

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Hannes Schwarz, CEO der Ifolor in Kreuzlingen, blättert in einem überdimensionalen Fotobuch.

Tobias Garcia

Es ist gerade wenig los in den Fabrikhallen. Hannes Schwarz, CEO in der dritten Generation des Kreuzlinger

Familienunternehmens Ifolor, zeigt auf die Produktion und erklärt, dass das Geschäft mit Fotos ein Saisongeschäft sei. Nach Weihnachten und zwischen den Ferien ist ruhiger. Das sieht ganz anders aus, wenn Weihnachten und der Jahreswechsel vor der Tür stehen. November und Dezember sind Monate, da herrscht absoluter Hochbetrieb. Die Kundschaft will Fotokalender, Geschenke mit Fotos darauf und natürlich Fotobücher. Auch nach den Ferien steigt jeweils die Nachfrage an. Hannes Schwarz sagt:

«Mit Abstand am häufigsten werden Fotobücher bestellt. Fotobücher machen 50 Prozent unseres Geschäftes aus.»



Hannes Schwarz, CEO Ifolor AG,
Kreuzlingen.

Tobias Garcia

Mit Innovationen und neuen Ideen versucht Schwarz dem Saisongeschäft etwas entgegenzusetzen. Fotogeschenke sind so eine Lösung. Foto-Dosen oder Foto-Tassen mit selbst gemachten Fotos bedruckt kommen bei der Kundschaft an. Wandbilder oder Dekorationen für die eigenen vier Wände ebenso. T-Shirts werden ab Mitte Jahr im Angebot sein. Schwarz spricht vom Badewanneneffekt. Auf der einen Seite sind

die acht Wochen Ende Jahr, in denen unter Volllast produziert werde und dazwischen liegen dann Monate mit weniger Aufträgen. «Diese Wanne wollen wir füllen», sagt er. Für jedes Jahr strebe man Wachstum an. Da sind auch Akquisitionen nicht ausgeschlossen. Ifolor ist Marktführer in der Schweiz und Finnland, wo in Kerava das zweite Werk steht.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind Themen, die Schwarz intensiv beschäftigen. Seit 2011 produziere Ifolor klimaneutral und was die Digitalisierung angehe, habe Ifolor hier schon lange die Nase vorn. Und das soll auch so bleiben. In den Bereichen Künstliche Intelligenz, Automation und Maschinelles Lernen sieht er noch viel Potenzial für das Unternehmen.

Magic Postcards und Zaubertassen

Eine spezielle Form einer Postkarte hat Ifolor letztes Jahr zum 60-jährigen Jubiläum herausgebracht, die «Magic Postcard». Sie sieht aus wie eine übliche Postkarte mit einem Frontbild. Allerdings befindet sich auf der Karte ein gedruckter QR-Code. Scannt man diesen mit dem Smartphone-Kamera, spielt sich ein Video ab, das der Absender beim Erstellen eingebettet hat. Durch Augmented Reality wirkt dieses Video wie angeheftet auf der Vorderseite der Postkarte. Ein anderes Produkt ist die Zaubertasse, bei der der Aufdruck erst dann erscheint, wenn ein Heissgetränk in die Tasse gefüllt wird. Tassen allerdings sind derzeit rar auf dem Markt. Man habe vorgesorgt, sagt Schwarz und bedauert, dass es keinen

Tassenproduzenten in Europa gebe, bei dem Ifolor einkaufen könne. Die Lieferkettenproblematik haben man aktuell auch bei Chemikalien oder anderen Rohwaren.

Doch wer lange im Fotografiengeschäft tätig ist, der hat schon einige Krisen gemeistert. Mit der analogen Fotografie, mit Abzügen auf Papier von Negativen hat es bei Ifolor angefangen.

«Auch heute werden noch Filmrollen abgegeben. Jährlich verarbeitet Ifolor so noch immer etwa 10'000 Kleinbildfilme.»

Geändert hat sich allerdings die Kundschaft. Heute sei Ifolor praktisch ganz im B2C, also dem Privatkundengeschäft tätig. 1961, als das Unternehmen vom Grossvater Peter Schwarz unter dem Namen Photocolor Kreuzlingen AG gegründet wurde, war es ein Fotolabor für Grosskunden. Inzwischen gehört Ifolor zu den 25 umsatzstärksten E-Commerce-Unternehmen der Schweiz und beschäftigt rund 250 Mitarbeitende, 180 davon in der Schweiz. Ifolor ist in 15 Ländern aktiv und erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von mehr als 100 Millionen Franken. Und Schwarz betont, dass der Standort Kreuzlingen bleibe. Mit Automation und Digitalisierung sei das auch in Zukunft möglich.

Erster Fotoversand der Schweiz

Schon sieben Jahre nach der Firmengründung begann Gründer Peter Schwarz das Geschäft auszubauen. Der Grossvater sei nach einer Studienreise aus den USA zurück in die Schweiz gekommen und habe das Geschäft revolutioniert, indem er 1968 den ersten Schweizer Fotoversand per Post ins Leben gerufen hatte und so Kunden direkt und ohne Zwischenhandel bediente. Damit habe er den Grundstein für die Marktführerschaft des Familienunternehmens gelegt, die seither nicht mehr abgegeben wurde. Ab 1981 übernahm Sohn Philipp Schwarz das Ruder. Heute hält dessen Sohn Hannes den Führungsstab in der Hand.

Zwischen 1968 und 1984 trug das Unternehmen den Namen «Photo-Ciné Service», danach hiess es bis 2006 «Photocolor Kreuzlingen AG». Der Name «ifolor» stammt aus dem Jahr 2007 und setzt sich zusammen aus «Photocolor» sowie die 2006 übernommenen Firmen «Fotolabo Club» und «ifi oy», dem finnischen Anbieter.

Automation und Digitalisierung der Produktion sichern den Standort von Ifolor in Kreuzlingen.

Tobias Garcia

Ifolor ist heute wie damals als Pionier in Sachen Fotoproduktion unterwegs. Schwarz erklärt, Anfang der 80er-Jahre habe sich der 35-mm-Film auch bei den Amateurfotografen durchgesetzt. Aber er passte für die postalische Einsendung zum Entwickeln nicht durch den Schlitz des gelben Post-Briefkastens. Auf Drängen von Ifolor rüstete die Post die Briefkästen landesweit mit einer Ausstanzung für Filme um. Die nächste Herausforderung zeigte sich zur Jahrtausendwende, als die Digitalfotografie Einzug hielt und die analogen Filme verdrängte. Neu trafen die Fotos via CD, Diskette oder USB-Stick in Kreuzlingen ein. Schwarz:

«Ifolor rüstete das Geschäft um und bot ab 2000 den ersten Online-Fotoservice in der Schweiz an.»

Gleichzeitig galt es, die Vorteile von haptischen Fotoprodukten gegenüber der Fotobetrachtung auf Bildschirmen aufzuzeigen. So habe man 2005 die erste Fotobuch-Bestellsoftware für Windows herausgebracht. «Direkt ab Heimcomputer gelangten die Bilder als fertig gestaltetes Fotobuch in die Produktion. Die Aufbruchstimmung war sensationell», erinnert sich der damalige CEO Philipp Schwarz.

Mit einer speziellen Software können Kunden ihre Fotobücher oder Fotogeschenke selbst gestalten. Die Produktion übernimmt die Daten.
Tobias Garcia

Zwölf Jahre später gab es einen erneuten Technologiesprung, denn mit dem Aufkommen von Tablets und Smartphones brauchte es auch die dazugehörige App-Software für die mobile Gestaltung von Fotoprodukten. 2017 wurde Ifolor als eines von weltweit nur fünf Unternehmen von Apple auserkoren, als Fremdanbieter in deren App «Fotos» integriert zu werden. Im gleichen Jahr erfolgte auch die Gründung der

Marketing- und Softwareabteilung in Zürich. Die Software müsse noch bedienungsfreundlicher werden, etwa so, dass sie individuelle Vorschläge zur Auswahl und Gestaltung unterbreite. Mit KI sei es dann auch möglich, dem Kunden bei der Vorauswahl zu helfen. Die letzten Jahre führten zum Motivationspreis «Thurgauer Apfel» 2018 und zum «GfM Marketingpreis» 2020. Die Finalteilnahme beim «Ostschweizer Prix SVC» bedeute ihm und dem Unternehmen viel. Es sei auch eine Wertschätzung der Arbeit der Mitarbeitenden, sagt Schwarz.

Preise zeigen auch die Wertschätzung der Mitarbeitenden.

Tobias Garcia

Prix SVC Ostschweiz



Der Unternehmerpreis Prix SVC Ostschweiz wird seit 2004 alle zwei Jahre vom Swiss Venture Club (SVC) vergeben. Für die zehnte Austragung 2022 sind nominiert: die Industriefirmen Högg in Wattwil, Mosmatic in Necker und Wild & Küpfer in Schmerikon, die Fotofirma Ifolor in Kreuzlingen und die Lebensmittelfirmen Appenzeller Alpenbitter in Appenzell und La Conditoria in Sedrun. Wir stellen die sechs Nominierten in loser Folge vor. Der Preis wird am 10. März vergeben. (T.G.)

0 Kommentare

Alle Kommentare anzeigen

Mehr zum Thema:

[Kreuzlingen](#)

[Hannes Schwarz](#)

[Ifolor](#)

[Postcards](#)

[Schweiz](#)

abo+ NACHGEFRAGT

«Die besonderen Momente fehlen – ich hoffe, dass sich das bald ändert»: Das Kreuzlinger Fotounternehmen Ifolor feiert im Pandemiejahr sein 60-Jahr-Jubiläum

Francesca Stemer · 29.09.2021

abo+ INTERVIEW

«Sie sehen ein halb volles Glas halb voll und nicht halb leer» – Andrea Fanzun, Jury-Präsident des Prix SVC Ostschweiz, über erfolgreiche Unternehmen

Thomas Griesser Kym · 23.01.2022

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

abo+ GASPIPELINE-BREITENBAND-TICKER **abo+** UKRAINE-KRIEG **W**

**Nord Stream 2 mehr als 100 km/h. Die Glühbirnen-«Die fordern bis zu 100
an: Eine Zuger Firma wird die Kreuzlinger Detailisten stehen» eine
innert 48 Stunden aus dem Polizeizentrum. Führungsinstitut. Kampf
das Protokoll +++ Nathalie Weidner bewegt seine Freiheit
Thurgauerin des Tages mit Auf
einer Hommage an Wien Züb**

Gregory Remez · 01.03.2022

Marcel Elsener · 02.03.2022

Redaktion · vor 11 Minuten

vor 4

Aktuelle Nachrichten

● UKRAINE-NEWSBLOG

**Kämpfe im Umkreis von Kiew ++ Fünf Tote bei
Angriff auf Fernsehturm in der Hauptstadt ++
USA sperren Luftraum für russische Flugzeuge**

Russland hat die Ukraine angegriffen. Alle Neuigkeiten und Reaktionen zum Ukraine-Krieg erfahren Sie in unserem Newsblog.

vor 1 Stunde

abo+ SANKTIONEN GEGEN RUSSLAND

Es droht der Totalverlust: AHV-Fonds und Pensionskassen müssen ihre russischen Anlagen wohl abschreiben

Florence Vuichard, Stefan Ehrbar, Niklaus Vontobel, Patrik Müller ·
02.03.2022

abo+ UKRAINE-KRIEG

«Wir werden bis zum letzten Atemzug stehen»: Wladimir Klitschkos Kampf in Kiew bewegt seine Freunde an der HSG

Marcel Elsener · 02.03.2022

▣ UKRAINE-KRIEG

«Er wird einen hohen Preis zahlen»: Biden warnt Putin – und zeigt sich erstaunt über die Schweiz

Renzo Ruf, Washington · 02.03.2022

PANDEMIE

Zwei Jahre Corona in der Ostschweiz – eine Chronologie der Ereignisse

Eva Wenaweser und Tim Naef · 02.03.2022

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.